

Im Pachtvertrage werden zugleich die Bedingungen festgesetzt, unter denen der Pächter nach Ablauf der Pachtzeit oder auch vorher die Stelle als Eigentum erwerben kann.

Die Pachtstellen werden nur ausnahmsweise gebildet und sind in der Regel nicht größer als 50 Morgen. Sie sind für Ansiedlungslustige mit nachgewiesener landwirtschaftlicher Tüchtigkeit und mit kleinem Vermögen, das zum Erwerb einer Stelle zu Eigentum nicht ausreicht, bestimmt.

Aufmerksam hatten Karl und seine Frau zugehört. „Ihr habt nun einen ganz hübschen Pfennig Geld in der Hand. Karl, fahr selbst und sieh einmal zu. Die Kommission zahlt sogar noch eine Reisekostenbeihilfe. Viel wagst du nicht und bleibst immer im deutschen Vaterland. Wenn dann der Weg nicht zu weit ist, sehe ich mir deine neue Heimat auch ganz gewiß noch einmal an; denn unser Zweiter muß auch aus dem Hause, beide Buben kann unser Hof nicht ernähren.“

So wurde Karl Beder als Kundschafter nach dem Osten geschickt; und als er nach reichlich einer Woche wieder heimkam, da war sein erster Gang mit seiner Frau am Abend zum Gemeindevorstand. „Wie steht's?“ fragte der. „Ich glaube gut, ich bin vorvorgestern An siedler auf Wilhelmshof, Kreis Wongrowitz, geworden.“ „Na, Junge, das freut mich, erzähle!“ Nun berichtete Karl von seiner langen Fahrt. In Posen hatte ihn der Beamte der Ansiedlungskommission freundlich angehört, ihn dann an Karten geführt und gemeint: „Hier liegt Wilhelmshof. Das ist kein schlechter Platz, sehen Sie sich's selbst an. Wenn Sie wollen, werde ich sofort unsern Gutsverwalter benachrichtigen.“ Am andern Tag war dann Karl noch eine Stunde mit der Kleinbahn weiter gefahren. Auf Station Popilwo hatte ihn der Gutsverwalter, der die Geschäfte der Auf teilung leitete und die Ansiedler beriet, mit dem Gutsgespann abgeholt und war mit ihm auf guter Straße ein Stündchen zur Ansiedlung Wilhelmshof gefahren. Da hatte denn Karl die Augen ordentlich aufgemacht. Die Gegend war ja eben, aber schönes Aderland, Roggen- und Weizen-, stellenweise auch der reine Zuderrübenboden. Sie waren dann durch das ganze Gut gegangen, und Karl hatte seine ganze traurige Geschichte erzählt. Dann war der Verwalter stehengeblieben und hatte gemeint: „Hier, Herr Beder, die Stelle Nr. 33 wäre etwas für Sie. Dahier an die Straße kommt das Haus; dort liegt die Wiese, hier die 22 ha Aderland. Alles ist fein dräniert. 445,23 Mark jährliche Rente ist ja ein ganzes Stück Geld, aber bei Fleiß und Tüchtigkeit wirtschaften Sie das bequem heraus. Namentlich mit Viehzucht ist was zu machen; der Boden ist fleefähig.“ Dann wurden die Felder abgeschritten. Die Winterfrucht stand vorzüglich, Gerste und Hafer hätten etwas besser sein können, doch die würden sich schon noch machen. „Und das Wohnhaus?“ fragte Karl Beder. „Das bauen Sie selbst auf den grünen